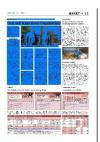
Schweizer Bauer

Schweizer Bauer 031/ 330 95 33 https://www.schweizerbauer.ch/ Medienart: Print Auflage: 28'925 Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Seite: 13 Fläche: 50'528 mm2 Auftrag: 3007101

Referenz: 84798028

SCHWEINEZUCHT: 25. Generalversammlung der Suisag am 29. Juni in Sempach LU

Gut auf Kurs trotz Gegenwind



Geschäftsführer Matteo Aepli (l.) und Präsident Leo Müller vor dem im letzten Jahr neu erstellten Hauptsitz der Suisag in Sempach. (Bild: cni)

Auch die Suisag spürt, dass der Ernährungstrend in der Schweiz nicht für den Konsum von Schweinefleisch spricht. Auch die politischen Rahmenbedingungen für die Schweinehaltung verschlechtern sich zunehmend.

CYRIL NIETLISPACH

Leo Müller, der Präsident des Suisag-Verwaltungsrats, nannte vier Gründe, weshalb er sich am Mittwoch auf die General-Präsident und kann erstmals tischen

Leo Müller.

Gegenwind zunehmend

wir 25 Jahre Suisag feiern mit Tag. Und die Ansprüche der Ge- fert.» einem neuen Logo und einem sellschaft an die Schweinehalneuen Gebäude.» Der im Jahr tung bezüglich Tiergesundheit,

2021 eröffnete Hauptsitz solle Tierwohl und Nachhaltigkeit den Standort Sempach stärken wüchsen stetig. Leo Müller will und gut ausgebildete Leute zur in die Zukunft investieren, nicht Suisag bringen, verspricht sich nur in die Infrastruktur, sondern auch in neue Technologien in der Fleischforschung und der DNA-Forschung. Das Gesund-Die Suisag spüre den Gegen- heitsprogramm und das Tarifwind, und er werde immer stär- system wurden gestrafft und ker, stellte Leo Müller fest und zusammengelegt. Leo Müller ergänzte: «Der Ernährungs- fasste zusammen: «Wir wollen trend spielt den Schweinehal- Tiere mit guten Leistungen, hotenden nicht in die Hände. Es her Effizienz, von bester Qualiwird weniger Schweinefleisch tät bei guter Gesundheit.» Ein konsumiert. Die logische Kon- paar Zahlen zum Geschäftsjahr sequenz: weniger Schweine in 2021 hob er besonders hervor: versammlung am Hauptsitz der der Zukunft und auch weniger «49 790 Sauen wurden 2021 mit Suisag im luzernischen Sempach Schweinehalter.» Eine weitere Suisag-Sperma belegt, davon freute: «Seit drei Jahren bin ich Herausforderung seien die poli- 76 % mit künstlicher Besamung Rahmenbedingungen, (KB). 33 959 Kundenlieferungen die Generalversammlung mit die für die Schweinehaltung erfolgten in der Schweiz, und den Aktionären vor Ort durch- nicht besser werden, im Gegen- 22500 Spermadosen wurden an führen. Und zweitens können teil; das erfahre er fast jeden 400 Betriebe im Ausland gelie-

Schweizer Bauer

Schweizer Bauer 3001 Bern 031/ 330 95 33 https://www.schweizerbauer.ch/ Medienart: Print Medientyp: Fachpresse Auflage: 28'925 Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Seite: 13 Fläche: 50'528 mm² Auftrag: 3007101 Themen-Nr.: 999.22 Referenz: 84798028 Ausschnitt Seite: 2/2

Was ist in zehn Jahren?

Für Matteo Aepli, den Geschäftsführer der Suisag, stand und steht die Weiterentwicklung des Schweizer Zuchtprogramms im Vordergrund. Dabei stellen sich für ihn folgende Fragen: «Wie sieht es in zehn Jahren aus? Welche Anforderungen müssen wir bezüglich Fleischqualität erfüllen? Wie entwickelt sich die Futterverwertung, vor allem in Bezug auf die Proteinversorgung? Haben wir bei den Tageszunahmen das Optimum erreicht? Wie können Fundament und Gesundheit der Tiere noch verbessert werden?» Ein weiteres Merkmal komme in Zukunft noch dazu: das Verhalten der Schweine.

Das ideale Mastschwein

Die Suisag strebt eine eigenständige Schweizer Landrasse an: frohwüchsig, gesund, homogen, nicht verfressen, mit einer einzigartigen Fleischqualität. Das ist das ideale Mastschwein für die Schweiz, steht im Geschäftsbericht der Suisag. Wer will dem widersprechen?

Eines der Hauptziele der Suisag ist es, das Potenzial der Digitalisierung vermehrt zu nutzen. Ein gutes Beispiel dafür ist das geografische Informationssystem GIS. «Ist beispielsweise in einem Betrieb ein Fall von Enzootischer Pneunomie (EP) ausgebrochen, muss man so schnell

wie möglich feststellen können, welche Betriebe in der Umgebung gefährdet sind» erklärte Matteo Aepli. Bisher habe das viel Handarbeit bedeutet, die Betriebe auf der Landkarte zu lokalisieren. Heute könne man mit ein paar Mausklicks im GIS die gefährdeten Betriebe im Umkreis von drei Kilometern sofort ausfindig machen und entsprechende Massnahmen einleiten, so Matteo Aepli weiter.

4500 Betriebe mit EBJ

Viel verspricht sich Schweinegesundheitsdienst (SGD), ein wichtiger Geschäftsbereich der Suisag, vom elektronischen Behandlungsjournal (EBJ). Mittlerweile seien es knapp 4500 Betriebe, welche die Tierbehandlungen über das EBJ führen, das seien 80 Prozent der Schweinebetriebe. Die Daten zum Einsatz der Medikamente gäben ein immer besseres Bild über die wesentlichen Gesundheitsprobleme in Schweizer Schweineställen, heisst es im Geschäftsbericht der Suisag.

Beim SGD stehen grosse Veränderungen an, bestätigte Präsident Leo Müller: «Bund und Kantone steuern je 400 000 Franken an den SGD bei. Der Bund will die Leistungsvereinbarungen mit dem SGD anders gestalten und seinen Beitrag an andere Leistungen knüpfen. Wie das genau aussehen soll, ist noch nicht entschieden.»